

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Richard RORTY

Pragmatismus als Antiautoritarismus

EDITION

- 23-2** ***Pragmatismus als Antiautoritarismus*** / Richard Rorty. Hrsg. von Eduardo Mendieta. Mit einem Vorwort von Robert B. Brandon. Übersetzt von Joachim Schulte. - 1. Aufl., dt. Erstaussg. - Berlin : Suhrkamp, 2023. - 453 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Pragmatism as anti-authoritarianism. - ISBN 978-3-518-58794-2 : EUR 34.00
[#8463]

Die amerikanische Philosophie hat mit dem Pragmatismus eine Strömung des Denkens hervorgebracht, die sehr unterschiedliche Autoren unter einem Etikett versammelt. Dabei unterscheiden sich Denker wie Charles Sanders Peirce,¹ William James,² John Dewey³ oder eben Rorty teils erheblich, auch was die Schwerpunkte ihrer Interessen betrifft.⁴ Der amerikanische Denker Richard Rorty (1931 - 2007) ist in den letzten Jahren, wie es scheint, etwas in Vergessenheit geraten. Dafür gibt es auch gute Gründe, weil Rorty selbst das Argumentieren mit einer Wahrheitsorientierung oftmals zugunsten erbaulicher Behauptungen sozialphilosophischer Art hintanstell-

¹ ***Charles S. Peirce zur Einführung*** / Helmut Pape. - 2., vollst. überarb. Aufl. - Hamburg : Junius, 2015. - 223 S. : 17 cm. - (Zur Einführung ; [291]). - ISBN 978-3-88506-093-2 : EUR 14.90 [#4102]. - Rez.: **IFB 15-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz429751249rez-1.pdf>

² ***Pragmatismus*** : ein neuer Name für einige alte Denkweisen / William James. Übers. und mit einer Einl. hrsg. von Klaus Schubert und Axel Spree. - Hamburg : Meiner, [2016]. - XXXIX, 200 S. ; 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 684). - Einheitssacht.: Pragmatism <dt.>. - ISBN 978-3-7873-2865-9 : EUR 22.90 [#5066]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8243>

³ ***John Dewey, Erfahrung und Natur*** / hrsg. von Michael Hampe. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - VIII, 204 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 66). - ISBN 978-3-11-055151-8 : EUR 24.95 [#5663]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9193>

⁴ Siehe allgemein ***Handbuch Pragmatismus*** / Michael G. Festl (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2018. - XI, 389 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-04556-0 : EUR 89.95 [#6034]. - Rez.: **IFB 18-4**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9318>

te.⁵ Andere Denker wurden von ihm dabei auch nur dann und insoweit ausgeschlachtet, wenn er meinte, bei ihnen für seine eigene Zwecke nützliche Werkzeuge (tools) finden zu können. Das ermöglichte es ihm auch, mit einer gewissen Entspanntheit auch über den Nationalsozialismus Heideggers zu schreiben, aus dessen Frühwerk er für ihn Nützliches entnehmen zu können meinte.

Zu seiner Zeit formulierte er, der ursprünglich aus dem Bereich der analytischen Philosophie kam und einst über **The concept of potentiality** promoviert wurde,⁶ zahlreiche Vorstellungen, die man dem Postmodernismus zuordnen kann. Denn Rorty wollte sich von traditionellen Wahrheitsvorstellungen verabschieden, ebenso auch von allen nicht-relativistischen Moralvorstellungen.⁷

So plädierte er für eine Ethik ohne Prinzipien und behauptete etwa, daß Sklaverei nicht grundsätzlich z.B. aus natur- oder vernunftrechtlichen Grundsätzen heraus moralisch abzulehnen sei, sondern daß es sich dabei nur um eine kulturell bedingte Vorstellung handele, die „wir“ (d. h. z. B. liberale westliche Intellektuelle) mehr oder weniger zufällig teilen würden. Rorty praktizierte zunehmend eine Art narrative Denkform, bei der Literatur und Philosophie sich absichtlich so vermischten, daß, wie erwähnt, der Status von Argumenten prekär wurde und zugunsten von Erbaulichkeiten in den Hintergrund gerieten.

Aber Rorty war keineswegs ein 0815-Postmodernist. Denn er vertrat in mancher Hinsicht klassisch „sozialdemokratische“ Positionen und distanzierte sich von einer US-amerikanischen postmodernen Linken, die kein Organ mehr für die soziale Frage hatte und statt dessen lieber versponnenen

⁵ Vgl. **Philosophy and social hope** / Richard Rorty. - London : Penguin, 1999. Einer der Texte, die hier abgedruckt wurden, findet sich auch im vorliegenden Buch, das zwar den Vorlesungen in Girona folgt, doch basierten diese Vorlesungen zum Teil auch auf einzeln schon früher publizierten Beiträgen, so daß es hier nicht weiter ratsam erscheint, das im einzelnen aufzudröseln. - Zum Thema vgl. auch **Richard Rorty: philosophy beyond argument and truth?** / Wolfgang Welsch // In: The pragmatic turn in philosophy : contemporary engagements between analytic and continental thought / ed. by William Egginton and Mike Sandbothe. - Albany : SUNY Press, 2004, S. 163 - 185.

⁶ Siehe dazu und generell zum jungen Rorty die Monographie **Richard Rorty : the making of an American philosopher** / Neil Gross. - Chicago ; London : University of Chicago Press, 2008, S. 142 - 145.

⁷ Siehe zu einigen Hintergründen **Metaphysics, politics, and philosophy : George Grant's response to pragmatism** / Till Kinzel. // In: Cultura : international journal of philosophy of culture and axiology. - 6 (2009),1, S. 7 - 21; sowie **Von der Postmoderne zur Politischen Philosophie** : Rorty, Strauss und die Krise der liberalen Demokratie / Till Kinzel. // In: PostModerne Diskurse zwischen Sprache und Macht / Johannes Angermüller, Martin Nonhoff (Hrsg.). - Hamburg : Argument, 1999. - (Argument Sonderband ; N.F. 274), S. 46 - 56. - Außerdem sei verwiesen auf **M. Buschmeier, E. Hammer, Pragmatismus und Hermeneutik** : Beiträge zu Richard Rortys Kulturpolitik / Till Kinzel. // In: European journal of pragmatism and American philosophy [Online]. - 4 (2012),2
<http://journals.openedition.org/ejpap/752> [2023-05-20].

Theorien folgte. Hier kann man Rorty eine realistische Sicht nicht absprechen, die sich auch in immer noch lesenswerten Texten wie ***Achieving our country*** finden läßt.⁸ Auch betont Brandom, daß Rorty trotz seiner Kritik an der cartesianisch geprägten Erkenntnistheorie der Aufklärung in ***Philosophy and the mirror of nature*** (1979) die Aufgabe des Pragmatismus als Vollendung des Projekts der Aufklärung verstehe (S. 39). So greife denn auch der Vorwurf des Irrationalismus gegen Rorty nicht, dem man seiner Ablehnung der sogenannten „repräsentationalistischen Tradition der Philosophie des Geistes und der Erkenntnistheorie“ machen könnte (S. 38).

In dem neuen Buch, das der Suhrkamp-Verlag nun mehr als 15 Jahre nach Rortys Tod mit einem schönen grünen Schutzumschlag herausgebracht hat, kommt der von ihm vertretene Pragmatismus nochmals in der Form an die Öffentlichkeit, die auf Vorlesungen an der Universität Girona in Katalonien aus dem Jahre 1997 zurückgeht. Schon vor längerer Zeit erschienen die Vorlesungen in katalanischer sowie spanischer Übersetzung, jedoch erst 2021 im englischsprachigen Original.

Rorty möchte in dem Buch⁹ ausmalen, „wie die Philosophie aussähe, wenn unsere Kultur durch und durch säkularisiert würde, also wenn die Vorstellung vom Gehorsam gegenüber einer außermenschlichen Autorität vollständig verschwände“ (S. 42). Ausgehend von Reflexionen über das Verhältnis von Erhabenem und Schönem rekurriert er auf seine frühere Kritik der (neuzeitlichen) Erkenntnistheorie, die sich ein unerreichbares Ziel gesetzt habe, weil es nicht darum gehen könne, „zu einer Beschreibung der Realität zu gelangen, die von menschlichen Bedürfnissen und Interessen unabhängig ist“ (S. 44).

Für Rorty setzt aber eine seiner Meinung nach angemessene Orientierung mit der These Nietzsches ein, wonach die Vorstellung von einer erkennbaren „wahren Welt“ zur bloßen Fabel geworden sei (S. 45). Rorty verbindet bekanntlich Motive Nietzsches dieser Art mit dem Denken des amerikanischen Pragmatisten John Dewey; und so möchte er in den hier publizierten Vorlesungen eine Art Deutung der *condicio humana* liefern, „die sowohl der Ewigkeit als auch der Erhabenheit abschwört und durch und durch aufs Endliche ausgerichtet ist“ (S. 46).

Diese Vorstellung schließt bereits die üblichen Merkwürdigkeiten von Rortys Denken ein, weil einerseits drei Vorstellungen verabschiedet werden: 1. Gott als immaterielle erste Ursache, 2. Realität als etwas unserer epistemischen Subjektivität völlig Fremdes sowie 3. moralische Reinheit als etwas generell Unerreichbares. Man könnte versucht sein, dies als utopische oder

⁸ Siehe ***Achieving our country*** : leftist thought in twentieth-century America / Richard Rorty. - Cambridge : Harvard University Press, 1998. - Zu Rortys politischen Ideen siehe auch zuletzt ***Soziale Hoffnung, liberale Ironie*** : zur Aktualität von Richard Rortys politischem Denken / Veith Selk, Christoph Held, Torben Schwuchow (Hrsg.). - Baden-Baden : Nomos, 2021. - (Staatsverständnisse ;). - ISBN 978-3-8487-5734-3 : EUR 44.00. - Siehe außerdem als kurze Einführung ***Rorty lesen*** / Martin Müller. - Wiesbaden : Springer VS, 2021. - ISBN 978-3-658-33549-6 : EUR 14.99

⁹ Inhaltverzeichnis: <https://d-nb.info/1254591265/04>

auch dystopische Vorstellung anzusehen, zumal sich hier schon die Frage stellt, ob nicht die Vorstellung, sich z. B. von der Idee oder dem Ideal der moralischen Reinheit zu verabschieden, selbst an der Idee der Reinheit partizipiert. Denn Rorty möchte ja letztlich eine von solchen Vorstellungen gereinigte Philosophie, was auch immer Philosophie dann noch bedeutet. Die von Gott, Realität und Reinheit befreite Philosophie soll sich dann ganz „im Umkreis unserer [sic] politischen Hoffnungen aufbauen“, und zwar mit dem reichlich vagen Ziel, das menschliche Leben „schöner“ zu machen (S. 46). Nun hat Rorty expliziter Antiautoritarismus eine nicht so leicht zu bemerkende seltsame Seite, die hervorgehoben zu werden verdient. Denn sie verweist m. E. auf eine gravierende Schwachstelle seiner Sozialphilosophie, wenn er selbst jedenfalls die Implikationen seiner These nicht gesehen haben sollte. Denn Rorty plädiert ausdrücklich dafür, „jede Autorität links liegen zu lassen außer der Autorität des mitmenschlichen Konsenses“ (S. 59).¹⁰ Was immer "mitmenschlicher Konsens" sein soll - ich fürchte, Rorty ist sich nicht hinreichend im klaren darüber gewesen, daß eine solche Auffassung einem ziemlich weitgehenden Konformismus das Wort reden kann, wenn auch auf verdeckte Weise. Denn wer entscheidet, worin die Autorität des mitmenschlichen Konsenses besteht? Diejenigen, die sich, im Bedarfsfall womöglich unter Ausschluß der „Störenden“, im „herrschaftsfreien Diskurs“ eines Bürgerrats über diesen Konsens "verständigt" haben? Wie auch immer, hier wird m. E. sehr klar, daß Rorty nicht sieht oder nicht sehen will, daß erstens Konsens propagandistisch fabriziert werden kann¹¹ und zweitens eine (z. B. religiöse) Autorität den Menschen auch helfen kann, sich gegen den Konformismus der „hier und jetzt“ (man wähle die entsprechend einzusetzenden Orte und Zeiten) herrschenden Konsensformen zu wehren oder wenigstens selbst zu erhalten. Das erscheint mir keineswegs als eine Kleinigkeit, auch wenn man in einem späteren Kapitel den Abschnitt *Kommunizieren oder erziehen?* liest (S. 185 - 201), wo der antiautoritäre Rorty sich dazu aufschwingt, seine Studenten im Sinne seiner eigenen liberalen Weltanschauung umerziehen zu wollen.

Von den drei großen Pragmatisten Peirce, James und Dewey ist es klarerweise letzterer, mit dem Rorty am meisten anfangen kann, auch wenn James der bei weitem elegantere Schriftsteller ist (S. 74). Besonders auffällig ist die negative Wertung Peirces; hier ist Rorty nämlich der Meinung, an der Philosophiegeschichte hätte sich nichts geändert, wenn Peirce nicht gelebt hätte (S. 70). Das ist schon starker Tobak, mag hier aber auf sich beruhen.¹² Rortys weitere Diskussionen berühren den romantischen Polytheis-

¹⁰ Eine implizite Gegenposition zu Rorty findet man z. B. in ***Authority and its enemies*** / Thomas Molnar. - London ; New York : Routledge, 2017.

¹¹ Siehe dazu z. B. den Klassiker ***Propaganda*** : wie die öffentliche Meinung entsteht und geformt wird / Jacques Ellul. Aus dem Französischen von Christian Driesen. - Frankfurt/M. : Westend, 2021.

¹² Zu Peirce siehe ***Charles S. Peirce zur Einführung*** (wie Anm. 1). - ***Peirces 'Religion of science'*** : Studien zu den Grundlagen einer naturalistischen Theologie / Martin Schmuck. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2015. - XIII, 599 S. ; 24 cm. - (Religion in philosophy and theology ; 79). - Teilw. zugl.: Frankfurt am Main, Univ.,

mus, den er dem Pragmatismus zuschreibt und wie folgt definiert wird: „Jemand ist ein Polytheist, wenn er glaubt, es gebe keinen wirklichen oder möglichen Gegenstand der Erkenntnis, der es gestatten würde, alle menschlichen Bedürfnisse nach demselben Maß zu messen und in eine Rangfolge zu bringen“ (S. 105). Rorty führt hier eine Auseinandersetzung nicht nur mit christlichen Ideen, sondern auch mit Nietzsche, dem er vorwirft zu glauben, die „christliche Idee der Brüderlichkeit sei unauflösbar mit dem Platonismus verbunden“ (S. 110). Rorty bezieht sich stärker auf Dewey, dem er einen Antimontheismus zuschreibt (S. 127); Dewey habe auch eine angemessenere Religionsphilosophie im Sinne des Pragmatismus vertreten als William James (S. 129).

Rorty widmet sich den Themen des Verhältnisses von Universalität und Wahrheit, mit der zusätzlichen praktischen Frage, inwiefern Wahrheit überhaupt für die Politik relevant sei. Dabei gehört es sicher zu den Stärken von Rorty, daß er generell die Auseinandersetzung mit anderen Denkern sucht und sich z. B. immer wieder mit Autoren wie Habermas, aber auch Albrecht Wellmer, Apel, Putnam, Quine, Wittgenstein, Nagel, Dennett, Stroud, Bernard Williams oder Rawls auseinandersetzt. In den letzten beiden Vorlesungen setzt sich Rorty mit Robert Brandom und John McDowell auseinander, die auch während des Vortrags selbst anwesend waren. So entsteht ein (wenn auch sicher subjektiv selektives) Bild der Gegenwartsphilosophie, das geeignet ist, die interessierten Leser des Buches über es hinaus zu führen. Man muß also nicht bei Rorty stehenbleiben, sondern kann selbst in den Dialog mit Rorty und denen eintreten, die er als Werkzeugkasten ausschachtet oder auch kritisiert.

Das Buch stellt in jedem Falle eine informative und klare Darstellung der philosophischen Weltansicht des späten Richard Rorty dar, das man auch gut als eine Einführung aus berufener Feder lesen kann. Es enthält eine *Einleitung* von Robert Brandom, einem Schüler Rortys, der aber, anders als dieser, offensichtlich viel mehr mit Hegel anfangen kann;¹³ sowie einen *Epilog* des Herausgebers Eduardo Mendieta, der über die Entstehung des Textes informiert. Ein *Namenregister* (S. 449 - 454) ist vorhanden.

Diss., 2012. - ISBN 978-3-16-153243-6 : EUR 84.00 [#4213]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8543> - **The logic of interdisciplinarity** : "the monist"- series / Charles S. Peirce. Hrsg. von Elize Bisanz. - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - 455 S. ; graph. Darst. ; 25 cm. - (Deutsche Zeitschrift für Philosophie : Sonderband ; 20). - ISBN 978-3-05-004410-1 : EUR 49.80, EUR 44.80 (Forts.-Pr.) [#0587]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz276226720rez-2.pdf> - **Das bildnerische Denken** : Charles S. Peirce / hrsg. von Franz Engel ... - Berlin : Akademie-Verlag, 2012. - X, 346 S. : Ill. ; 25 cm. - (Actus et imago ; 5). - ISBN 978-3-05-005696-8 : EUR 79.80 [#2643]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8543>

¹³ Siehe das voluminöse Werk **Im Geiste des Vertrauens** : eine Lektüre der "Phänomenologie des Geistes" / Robert B. Brandom. Aus dem Amerikanischen von Sebastian Koth und Aaron Shoichet. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2021. - 1196 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: A spirit of trust <dt.>. - ISBN 978-3-518-58769-0 : EUR 62.00 [#7733]. - Rez.: **IFB 21-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11220>

Der Klappentext konstatiert, es handele sich bei dem vorliegenden Buch um die „finale Version“ der Spätphilosophie Rortys, was sicher zutrifft. Auch wer einige der schon früher publizierten Teile des Buches bereits kennt, wird durchaus davon profitieren, sie hier noch einmal im Gesamtzusammenhang von Rortys Denkbewegungen zur Kenntnis zu nehmen. Als paradigmatische Darstellung dessen, worum es Rorty letztlich ging, bietet sich der Band auch zu ergänzenden Lektüre seines Hauptwerks ***Philosophy and the mirror of nature*** an, das ein Grundlagentext der neueren Philosophie bzw. ihrer Selbstkritik ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12056>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12056>